

„Fechten ist längst nicht mehr nur für die Elite, sondern für alle“

LINZ. Fechten gehört neben Boxen und Ringen zu den ersten Wettbewerben der Menschheit und ist mittlerweile längst kein reiner Elitensport mehr. In Linz versucht die Fecht-Union das Randsportimage abzuwerfen und wieder auf dem internationalen Parkett mitzumischen.

von CHRISTINA-ANNA STENZ

In dem 1956 gegründeten Verein kann man von Jugend an das Fechten lernen. Die Fecht-Union ist leistungsorientiert und hat sich auf den Degenkampf konzentriert. In diesem Bereich ist der Verein auch die Hochburg in Österreich, denn die Sportler haben mehr als die Hälfte aller Staatsmeistertitel in dieser Disziplin geholt.

Florett, Säbel und Degen

In einem Wettkampf kommen die drei Waffen Degen, Florett und Säbel zum Einsatz. Florett und Degen sind reine Stoßwaffen, der Säbel ist eine Hieb- und Stichwaffe. Während beim Degenfechten der ganze Körper als Trefferfläche gilt, ist das beim Florett nur der Oberkörper. In den nächsten drei bis vier Jahren wollen die Linzer wieder international mitmischen und den Abstand zur Weltspitze verringern. Heuer war nur ein einziger Florettfechter bei den Olympischen Spielen dabei. Um näher an die Weltspitze heranzukommen, muss man jedoch viel Zeit und Geld aufwenden. Derzeit gibt es bei der Fecht-Union Linz viel Nachwuchs, der engagiert und leistungswillig ist. Eine wertvolle Stütze im Verein sind aber auch die vielen Eltern, die ehrenamtlich mitarbeiten. „Sie sind das Fundament des Vereins, ohne sie wäre der Fechtverein nicht finanzierbar“, sagt Peter Casny, seit



Eine Überraschungsaktion und die richtige Taktik führen beim Wettkampf zum Treffer.

Juni Obmann der Fecht-Union Linz. Er hat damit Helmut Weiß abgelöst, der 50 Jahre an der Spitze der Fecht-Union stand.

Faszination Fechtsport

Fürs Fechten muss man körperlich fit sein, denn man befindet sich mit seinem Gegner in einer absoluten Konfrontationssituation. Man ficht, ähnlich wie beim Schach, mit Taktik. Dafür, wie man zu einem Treffer kommt, gibt es viele verschiedene Möglichkeiten. Es sind immer individuelle Entscheidungen, welche Taktik man verfolgt und, ob man sich aktiv oder passiv verhält. Gewinner ist derjenige, dem es gelingt, eine Überraschungsaktion zu starten und damit einen Treffer zu landen. Fechten hat beim Wettkampf auch viel mit Selbstbewusstsein zu tun. „Wir wollen unsere Fechter so weit bringen, dass sie auf Augenhöhe mit der internationalen Spitze stehen“, erzählt Peter Casny. Der Kopf spielt im Kampf immer eine wesentliche Rolle, man darf sich nicht von vornherein als der

Schwächere fühlen. Fechten bedeutet Selbstwertgefühl, man muss an sich glauben.

Aufmerksamkeit erwünscht

Fechten zählt nach wie vor als Randsport und dagegen versucht die Fecht-Union Linz anzukämpfen. „Es gibt immer wieder österreichische Europameister, das heißt, auch Österreicher können es schaffen, Spitze zu sein“, argumentiert Casny. Beim Training muss man immer 120 Prozent geben, um erfolgreich zu sein. Talent alleine reicht nicht aus, wenn man mit der Weltspitze mithalten will. Die Kunst ist, diese Einstellung auch den Jugendlichen zu vermitteln. Denn man muss Freizeit opfern und auch an den Wochenenden zu Wettkämpfen ins Ausland fahren. „Man ist im Fechtsport eine große Familie, bei internationalen Turnieren lernt man verschiedene Kulturen und Länder kennen und kann sich mit ihnen messen. Das ist das Schöne am Sport.“ Fechten ist längst kein Elitensport mehr, jeder kann

damit beginnen, unabhängig vom sozialen Status. Den Sport kann man auch als Hobby neben Schule, Studium oder Beruf ausüben. Der Normalbetrieb startet im Herbst wieder in der Otto-Glöckel-Schule. Nach ungefähr einem Jahr Training kann man bereits die Anfängerprüfung absolvieren und an Turnieren teilnehmen. Interessierte können sich jederzeit bei der Fecht-Union melden und sich für Schnupperkurse anmelden. ■



Obmann der Fecht-Union Peter Casny

i HINWEIS

Fecht-Union Linz
Otto-Glöckel-Schule
Tel. Peter Casny 0664/ 3105874
www.fechtunionlinz.at